

Kommissionsbericht Jobcoaching Arbon

1. Zusammensetzung der Kommission:

Mitglieder Stadtparlament:	Mägert André, FDP/XMV, Präsident Erat Ruth, SP/Grüne, Vizepräsidentin Ackermann Pascal, SVP Künzi Peschee, FDP/XMV Lehmann Myrta, CVP/EVP Neuber Reto, CVP/EVP Wetzel Togni Cornelia, SP/Grüne
Vertretung Stadtrat:	Hohermuth Michael, Ressortleiter Soziales/Gesellschaft
Protokoll:	Holenstein Nadja, Parlamentssekretärin

Die Kommission behandelte die Botschaft zur „Jobcoaching Stadt Arbon“ an einer Sitzung. Es waren sämtliche Kommissionsmitglieder anwesend. Sie dankt Stadtrat Michael Hohermuth für die Begleitung und die Beratung und Nadja Holenstein für das Protokoll.

2. Grundlagen:

Die Kommission nahm die Botschaft des Stadtrates vom 18. November 2019 mit dem stadträtlichen Konzept Jobcoaching Arbon als Grundlage für ihre Beratungen. Weiter lagen der Kommission eine Auswertung verschiedener Umsetzungsvarianten, die Motion Einführung Jobcoaching Stadt Arbon von Urs Schwarz, SP-Gewerkschaften-Juso, Lukas Auer und Dominik Diezi, beide CVP/EVP sowie Peter Künzi, FDP/XMV, vom 20. Februar 2018 sowie die Beantwortung des Stadtrates vom 23. August 2019 vor.

3. Allgemeines:

An der Parlamentssitzung vom 20. Februar 2018 reichten Urs Schwarz, SP-Gewerkschaften-Juso, Lukas Auer und Dominik Diezi beide CVP/EVP, Peschee Künzi, FDP/XMV sowie 13 Mitunterzeichnende die Motion «Einführung Jobcoaching Arbon» ein. Die Motion wurde am 24. April 2018 vom Stadtrat beantwortet, mit der Empfehlung: nicht erheblich. Anlässlich der Parlamentssitzung vom 18. September 2018 erklärten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier die Motion als erheblich (15:12 Stimmen). Am 18. November 2019 legte der Stadtrat die Botschaft «Einführung Jobcoaching Stadt Arbon» und das «Konzept Job Coaching Arbon» vor. In seiner Botschaft beantragt er dem Parlament, der Aufnahme des Artikels zur Einführung eines Jobcoach-Angebotes im Rahmen der Revision der Gemeindeordnung zuzustimmen

4. Eintreten

Die Kommission beschliesst einstimmig auf das Geschäft einzutreten. Zudem ist sich die Kommission einig, dass innerhalb der Beratungen auch die Inhalte des stadträtlichen Konzeptes diskutiert werden und dazu eine Stellungnahme verfasst werden soll.

5. Detailberatung

Stadtrat Michael Hohermuth stellt mit einer Präsentation den heutigen Stand der Zusammenarbeit mit Job-Coaches vor. Die Abteilung Soziales/Gesellschaft hat sich im Bereich Job-Coach

entschieden, mit verschiedenen Institutionen zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit bietet den Vorteil, unterschiedliche Berufszweige zu beachten.

Eine befristete Anstellung eines eigenen Job-Coachs für eine zweijährige Versuchsphase wäre schwierig. Da eine breite Vernetzung dieser Person in der Region notwendig ist, der Aufbau Zeit braucht und eine allfällige Kündigung vollzogen werden müsste. Die Zahlen der getätigten Triagen durch das Sozialamt zeigen bei dafür erhobenen 27 Sozialhilfebeziehenden, dass bei 50% ein Coaching erfolgsversprechend ist. Mit einem 50% Pensum könnte dies bewältigt werden. Die Kommission hält dies für eine realistische Betrachtungsweise.

Die Kommission analysierte ausführlich die Motion und Botschaft, deren Umsetzung bei der Exekutive liegt und teilweise schon umgesetzt wurde. Die Kommission unterstützt die bereits getätigten Umsetzungsmassnahmen in diesem Bereich. Die eingeschlagene Richtung deckt sich grundsätzlich mit den Erwartungen der Motionäre.

Handlungsbedarf macht die Kommission im Bereich der Kommunikation aus. Ein Jobcoaching-Angebot kann erst erfolgreich umgesetzt werden, wenn sich die Betroffenen bei der Stadt gemeldet haben. Dafür muss die Kontaktaufnahme möglichst einfach und das Angebot niederschwellig und bekannt sein.

Zentral ist die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern, den Ausbildungsbetrieben, der Perspektive Thurgau und anderen Netzwerken.

Die Kommission vertritt die Ansicht, dass es der Exekutive zu überlassen ist, ob weiterhin bei der Zusammenarbeit auf verschiedene Jobcoaching-Agenturen oder auf einen eigenen Jobcoach gesetzt wird. Klar ist, dass das DOK-Angebot das Job-Coaching nicht ersetzen kann, da es nicht auf jüngere Menschen, die ihren Weg in den ersten Arbeitsmarkt finden müssen, zugeschnitten ist.

Wichtig ist die Aufnahme eines entsprechenden Artikels in die Gemeindeordnung. Sie entspricht der Motion und verankert die Grundlage rechtlich. So kann das Jobcoaching-Angebot nicht grundlos beendet werden kann.

Anträge und Empfehlungen zur Ergänzung des Konzepts:

1. Da nach einer Pilotphase von zwei Jahren die Organisationsform neu evaluiert wird, beantragt die Kommission eine Ausformulierung der Evaluationskriterien, um so ein transparentes Reporting im Jahresbericht der Stadt Arbon zu ermöglichen.
2. Zu betonen ist zudem, dass die Fall-Triage auf der Situationsanalyse basieren muss. Am Anfang steht also die Situationsanalyse und auf diese die Triage, auf die das spezifische Jobcoaching folgt, das den genauen Handlungsbedarf festlegt.
3. Zudem empfiehlt sie für die Profilbeschreibung nicht nur eine Vernetzung mit der Thurgauer, sondern auch mit der regionalen Wirtschaft.

Die Kommission stimmt diesen Empfehlungen zur Anpassung des Konzeptes, sowie die Annahme des Artikels einstimmig zu.

6. Antrag

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

- 1. Die Kommission beantragt, die Aufnahme eines Artikels zum Jobcoaching Angebot gemäss den Erwägungen im Rahmen der nächsten Revision der Gemeindeordnung.**
- 2. Die Kommission beantragt, die drei aufgeführten Punkte im Konzept aufzunehmen respektive zu ergänzen.**

André Mägert, Kommissionspräsident

Arbon, 12. November 2020